



Not sehen und handeln.

LEITFADEN  
FÜR DIE  
EHRENAMTLICHE  
PFARRCARITAS

WERKWOCHEN TERSCHELLING 2006



**IMPRESSUM**

Caritas-Zentrum Osterfeld  
Bereich Pfarrcaritas  
Kettelerstraße 6  
46117 Oberhausen  
Telefon 9404-20

[sabine.koether@caritas-oberhausen.de](mailto:sabine.koether@caritas-oberhausen.de)

Dieser Leitfaden wurde im Rahmen der Werkwoche für Ehrenamtliche im März 2006 von 31 Vertreterinnen und Vertretern aus Oberhausener Pfarrcaritasgruppen erarbeitet

Antonia Abels, Christ König  
Sieglinde Bär, St. Josef Schmachtdorf  
Christel Bennewa, Herz-Jesu Sterkrade  
Angela Bergmann, St. Jakobus  
Regina Buhren, St. Josef Schmachtdorf  
Rita Fox, St. Barbara  
Christel Gertzen, St. Jakobus  
Thea Hein, Liebfrauen  
Hannelore Kersges, St. Bernardus  
Hildegard Koenen, St. Theresia  
Marlen Köther, St. Josef Heide  
Christel Krause, Judas Thaddäus  
Rosemarie Leonhart, St. Michael  
Margarete Löbbert, St. Clemens  
Elfriede Mastalisch, Herz-Jesu  
Resi Meindertz, St. Johann-Holten  
Marlies Momm, St. Peter  
Irmgard Pendejasczyk, St. Theresia  
Christel Pulcher, St. Michael  
Brigitte Richterich, St. Antonius  
Doris Schönhoff, St. Josef Heide  
Rita Seifert, Marien Rothebusch  
Christa Sensen, St. Barbara  
Ursula Spiegelhoff, St. Bernardus  
Monika Steinkamp, Herz-Jesu Sterkrade  
Hans-Peter Terhardt, St. Barbara  
Margarete Teigelkamp, Judas Thaddäus  
Irma Venn, Liebfrauen  
Emmi Voigt, St. Clemens  
Günter Weber, Herz Jesu Oberhausen  
Waltraud Wichert, St. Johann Holten

## VORWORT

Ein grundlegendes und unverzichtbares Element der verbandlichen Caritasarbeit in Oberhausen ist die enge Kooperation mit den ehrenamtlichen *Pfarrcaritasgruppen* \* in den Kirchengemeinden.

Zu den Aufgaben gehören neben der Zusammenarbeit in Einzelfällen insbesondere Informationsaustausch, Planung sowie Begleitung und Schulung. Die einmal jährlich stattfindende Werkwoche im Maartenshof auf der niederländischen Nordseeinsel Terschelling bietet darüber hinaus Gelegenheit, sich intensiv mit aktuellen Entwicklungen auseinanderzusetzen.

Die Werkwoche 2006 befasste sich vom 20. bis 24. März mit den anstehenden Veränderungen im Bistum Essen und deren Auswirkungen auf die Kirche in Oberhausen, die auch die Arbeit der ehrenamtlichen Gruppen betreffen werden.

31 Vertreterinnen und Vertreter aus den *Pfarrcaritasgruppen* erarbeiteten in dieser Werkwoche einen Leitfaden, der die Rahmenbedingungen für eine gut funktionierende und den Hilfe suchenden Menschen dienende Pfarrcaritasarbeit beschreiben soll. Der Leitfaden soll so als Orientierungshilfe für die anstehenden Entwicklungsprozesse auf Pfarr- und Gemeindeebene dienen.

\* trotz veränderter Pfarr- und Gemeindestruktur wird die bisherige Benennung „Pfarrcaritasgruppe“ zunächst weiter verwendet. Über die Sinnhaftigkeit einer strukturangepassten Umbenennung soll zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden

## PRÄAMBEL

Caritas als geschwisterlicher Dienst ist neben Verkündigung (Glaubensdienst) und Eucharistie (Gottesdienst) Wesensmerkmal der katholischen Kirche. Sie ist damit unverzichtbar und gleichzeitig Aufgabe der Gesamtgemeinde auf Basis des Evangeliums.

Hierdurch wird es möglich, sensibel auf soziale Probleme und Fragen in der Gemeinde aufmerksam zu werden und diese aufzugreifen.

Die *Pfarrcaritasgruppen* übernehmen hier konkrete Aufgaben im Dienst am Nächsten. Sie bauen dabei auf die Unterstützung der pastoralen Mitarbeiter und der gesamten Gemeinde. Sie stellen insbesondere personale und finanzielle Ressourcen zur Verfügung, um entdeckte Notsituationen zu beheben. Sie leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Verwirklichung des Gedankens der Nächstenliebe.

## 1. VERORTUNG DER PFARRCARITASGRUPPEN

Die *Pfarrcaritasgruppen* müssen nah bei den Menschen sein. Deshalb organisieren sie sich auf Ebene der Gemeinden und kümmern sich um die Menschen im Einzugsgebiet.

## 2. DER ORGANISATORISCHE AUFBAU DER PFARRCARITASGRUPPEN

Um handlungsfähig zu sein, brauchen die ehrenamtlichen Gruppen eine Struktur, auf deren Basis die praktischen Aufgaben abgewickelt werden können. Diese Struktur hat keinen Selbstzweck, sondern eine dienende Funktion.

### 2.1 VORSTAND

Der Vorstand deckt insbesondere folgende Aufgabenbereiche ab:

- Vorsitz
- Kasse
- Schriftführung

Dabei legt er seine Arbeitsform eigenständig fest. Neben der Abwicklung organisatorischer Fragen erfolgt hier die Festlegung individueller Hilfen und die Verwendung der von den Gruppen verwalteten Spenden / Beiträgen.

### 2.2 GEISTLICHE BEGLEITUNG

Die Ehrenamtlichen brauchen für ihre Alltagsarbeit Kraft und Unterstützung. Dabei bauen sie insbesondere auf die regelmäßige Feier der Eucharistie sowie eine kontinuierliche geistliche Begleitung und Unterstützung.

### 3. AUFGABEN

Im Folgenden werden die inhaltlichen Aufgabenfelder exemplarisch und ohne Anspruch auf Vollständigkeit benannt. Da der Bedarf an menschnahen Hilfen in den einzelnen Gemeinden durchaus unterschiedlich ist, legen die ehrenamtlichen Gruppen ihre Arbeitsschwerpunkte entsprechend dem Hilfebedarf unter Berücksichtigung ihrer eigenen Möglichkeiten (personell / finanziell) eigenständig fest.

#### 3.1 ZIELSETZUNG

Die Hilfe erfolgt selbstlos und uneigennützig. Sie hat dabei stets den einzelnen Menschen ganzheitlich im Blick, unabhängig von Religion, sozialem Status und Nationalität. Ziel ist eine konkrete Hilfestellung für Hilfe suchende Menschen (s. a. Präambel).

#### 3.2 HILFEN UND DIENSTE

- Erkennen von Hilfebedarf in der Gemeinde
- Ansprechpartnerschaft und konkrete Hilfen für Menschen in Notsituationen
- Besucherdienst
- Veranstaltungen im Rahmen der Caritasarbeit
- Vermittlung professioneller Hilfe, Beratung und Wegweisung
- Haussammlung

#### 3.3 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Tätigkeit der ehrenamtlichen *Pfarrcaritas* muss transparent sein und in die Öffentlichkeit kommuniziert werden. Sie wird damit auch zur Lobbyarbeit für Menschen in Not.

Dabei sollten christlicher Auftrag der Arbeit sowie deren Inhalte verdeutlicht werden. Die entsprechenden Informationen sollten einerseits auf den internen (Pfarre / Gemeinde) wie den externen (Stadtgebiet) Bereich ausgerichtet sein.

Zur Erreichung dieses Zieles können u. a. dienen

- Informationsveranstaltungen in Verbänden und Vereinen (intern)
- Schwerpunktthema der Predigt (intern)
- Thematische Gestaltung von Gottesdiensten
- Plakataushänge im Schaukasten (intern / extern)
- Presseveröffentlichungen durch den Caritasverband (extern)

#### 3.4 MITGLIEDER- UND MITARBEITERWERBUNG

Persönliches Handeln im Dienst am Nächsten hat immer auch Beispiel gebenden Charakter, der andere zu gleichem Tun bewegen kann. Die MitarbeiterInnen der Pfarrcaritas sehen ihre Aufgabe deshalb auch darin, Menschen in ihrem Umfeld anzusprechen und auf diesem Wege zu versuchen, neue Mitglieder und / oder MitarbeiterInnen zu gewinnen.

### 4. ZUSAMMENARBEIT

Damit die *Pfarrcaritasgruppen* Auftrag und inhaltliche Ziele ihrer Arbeit umsetzen können, ist eine strukturelle Einbindung in Gemeinde und Pfarrei sowie eine Zusammenarbeit mit Dritten unverzichtbar.

#### 4.1 EINBINDUNG IN DER GEMEINDE

Die *Pfarrcaritasgruppe* muss im jeweiligen Gemeinderat vertreten sein. Hierdurch wird die Gesamtverantwortung der Gemeinde für den Dienst am Nächsten (Caritas) auch strukturell verdeutlicht (s. a. Präambel). Hierzu kann auch die Einrichtung eines Sachausschusses „Caritas“ dienen.

#### 4.2. EINBINDUNG IN DER PFARREI

Die *Pfarrcaritasgruppen* aus den Gemeinden müssen im jeweiligen Pfarrgemeinderat durch einen Delegierten vertreten sein. Gleichzeitig muss *Pfarrcaritas* in die Entwicklung und Fortschreibung des zu erstellenden Pastoralkonzeptes einbezogen werden.

#### 4.3 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM CARITASVERBAND

Die Aufgabe der *Pfarrcaritas* ist wesentlicher Bestandteil des verbandlichen Handelns. Haupt- und ehrenamtliche Caritas arbeiten aus diesem Grund eng und vernetzt zusammen. Strukturelle Grundlage sind die bisherigen Dekanatsrunden und –gespräche. Diese finden in der Regel viermal jährlich statt. Neben dem Vorstand der einzelnen Gruppen sowie der Caritas-Zentrumsleitung sollte hier der pastorale Mitarbeiter regelmäßig teilnehmen. Inhalte sind insbesondere

- Informationsaustausch
- Planung und Koordinierung von Aktivitäten
- Fallbesprechungen
- Konzeptentwicklung

Darüber hinaus ist eine pfarrübergreifende Koordination der Arbeit für das gesamte Stadtgebiet erforderlich. Hierfür sollten das Planungsgespräch genutzt werden.

Weiterhin sind die Zentrumsleitungen Ansprechpartner und Begleiter der ehrenamtlichen Gruppen im jeweiligen Pfarrbezirk. Neben individueller Unterstützung bieten sie Schulungen und themenbezogene Veranstaltungen sowie logistische und verwaltungsmäßige Unterstützung an.

Im Bereich der Einzelfallhilfe arbeiten Ehrenamtliche und Allgemeine Sozialberatung in den Caritas-Zentren zusammen.

Der Caritasverband übernimmt im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit eine Lobbyfunktion für die Aufgaben der Pfarrcaritas und wirbt für deren Auftrag. Dies gilt auch für den Bereich der Gewinnung von Mitarbeitern / Mitgliedern.

#### 4.4 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN

Die *Pfarrcaritasgruppen* erkennen gesellschaftliche Entwicklungen und greifen diese auf. Sie sind dabei auch auf die Unterstützung weiterer Gruppen/Institutionen angewiesen, um von Notsituationen und Hilfebedarf zu erfahren und entsprechend gezielte Hilfen anbieten zu können. Zu diesen Gruppen gehören unter anderem Kindergärten, Schulen und Pfarrbüros, mit denen vertrauensvoll zusammengearbeitet wird.

#### 5. PERSPEKTIVE

Die kirchliche Struktur im Bistum Essen steht vor grundlegenden Veränderungen. Mit ihrem Dienst und Handeln wollen die *Pfarrcaritasgruppen* in Oberhausen hier einen engagierten Beitrag zu einer positiven Entwicklung und Wahrnehmung ihrer Kirche in der Öffentlichkeit leisten. Der im Rahmen der Werkwoche 2006 erarbeitete Leitfaden soll dabei als Orientierungshilfe dienen.